

Gesprächsprotokoll Sanierungsbeirat		Protokoll ist öffentlich
Datum: 30.08.2011 Ort: Stadtteilbüro		

Top 1: Begrüßung und Vorstellung

Frau Ellen begrüßt alle Anwesenden. Es erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmer.

Top 2: Delegierte für die Regionalen Bildungskonferenzen im Bezirk Hamburg-Nord

Frau Otto (Leitung Integrierte Sozialplanung/ Steuerungsgruppe RBK, Bezirksamt Hamburg-Nord) und Frau Lösel vom (Amt für Bildung, Behörde für Schule und Bildung) stellen das Konzept der Regionalen Bildungskonferenzen vor. Ziel des Projektes ist das Bildungsangebot in den Stadtteilen Barmbek-Nord und Barmbek-Süd sowie Dulsberg zu optimieren, die Vernetzungen und Kooperationen zwischen den verschiedenen Akteuren im Bezirk zu erfassen und auszuweiten. Für die Regionalen Bildungskonferenzen werden Delegierte aus den verschiedenen Institutionen gesucht, unter anderem auch Vertreter aus dem Sanierungsbeirat. Die Delegierten sollen dann die Ergebnisse auch zurück in den Beirat kommunizieren.

Unter dem Motto „vernetzen – beteiligen – gestalten“ fiel am Dienstag, dem 26.10.2010, im Altonaer Theater der Startschuss für die Regionalen Bildungskonferenzen. Am 15. April 2011 fand im Bezirksamt Hamburg-Nord, die erste Regionale Bildungskonferenz (RBK) auf bezirklicher Ebene statt. Am 6.9. findet nunmehr die erste Konferenz für die Region Barmbek-Nord/Barmbek-Süd/Dulsberg, um 17 Uhr in der Schule Fraenkelstr. 3 statt. Es handelt sich um eine offene Veranstaltung, jeder ist herzlich eingeladen, um sich zu informieren.

Es werden vier regionale Konferenzen stattfinden. Es erfolgt eine Aufteilung in verschiedene Arbeitsgruppen. Innerhalb dieser Veranstaltungen sollen Aktionspläne für das Bildungs-, Beratungs- und Erziehungsangebot erarbeitet werden.

Frau Engler, die bereits als Vertreterin für die Kultureinrichtung Zinnschmelze auftritt, und Herr Kersling (interessierter Anwohner) haben Interesse, sich als Vertreter des Beirates zur Verfügung zu stellen. Es werden 2 Plätze für die Delegierten aus dem Sanierungsbeirat besetzt. Zunächst können Interessierte sich bei der kommenden Veranstaltung am 6.9.2011 informieren und zu gegebener Zeit (evtl. im nächsten Beirat) wird über die Plätze entschieden. Danach erfolgt eine Rückinfo an Frau Lösel: rbk-hamburg-nord@bsb.hamburg.de.

Frage aus dem Teilnehmerkreis:

Wird auch Seniorenbildung untersucht?

Antwort: ja, es geht um alle Bildungsbereiche.

Frage aus dem Teilnehmerkreis:

Welche Ausrichtung haben die Konferenzen?

Antwort: Generell soll das Bildungsangebot vor Ort optimiert werden. Es können alle gewünschten Themen eingebracht werden; die Themen können sowohl aus der Bevölkerung kommen als auch von den Behördenvertretern. Die Entscheidung, ob zusätzliche Gelder oder personelle Unterstützung erfolgen kann, wird über die Konferenz direkt an die Bildungsbehörde zur Entscheidung vorgelegt.

Top 3: Wahl des neuen Beiratmitglieds (Anwohner)

Neun Interessenten haben sich für das Amt des Beiratmitglieds beworben. Drei davon sind bei der Beiratssitzung nicht anwesend und ein weiterer zieht seine Kandidatur zurück. Die übrigen fünf Personen lassen sich zur Wahl aufstellen. Frau Ellen stellt zusammengefasst die Arbeit des Beirates vor und die Prozesse im Sanierungsgebiet. Es wird festgehalten, dass derjenige, der von den Anwesenden gewählt wird, ein Stimmrecht besitzt und so z.B. über die Projekte des Verfügungsfonds mit abstimmen kann. Der Verfügungsfonds verfügt jährlich über 10.000,00 Euro für in sich abgeschlossene Projekte die dem Stadtteil dienen.

Die Kandidaten stellen sich kurz vor.

Herr Grunert ist im Tieloh aufgewachsen und seither im Stadtteil wohnhaft. Durch die Tätigkeiten im Betriebsrat entstand die Motivation sich auch innerhalb des Stadtteils einzubringen.

Herr Blöcher hat Architektur studiert und ist als Gewerbetreibender mit der Firma „Was das Herz begehrt“ in dem Quartier ansässig und wohnt mit seiner Familie am Rübenkamp. Er würde als Beiratsmitglied seine Aufgabe darin sehen, die Schnittstelle zwischen dem Bezirk und den Anwohnern zu bilden. Auch ohne Amt war Herr Blöcher seit geraumer Zeit regelmäßig bei den Beiratssitzungen dabei.

Herr Kersling arbeitet als Lehrer und hat zudem ein abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaft. Seit zehn Jahren lebt er mit seiner Familie im Stadtteil. Er engagierte sich bereits in der Barmbeker Bürgerinitiative und möchte mittels der Arbeit im Beirat das Quartier weiter voranbringen.

Herr Burkardt ist Architekt und wohnt seit vier Jahren in der Hansestadt. Mit dem Ziel sich für seine Umgebung einzusetzen, hat er sich für das Amt des Beiratmitglieds beworben.

Herr Hasenbein ist seit dem Jahre 2001 in Hamburg wohnhaft und kommt ursprünglich aus Kiel. Er arbeitet als Zollbeamter und verfügt über vielfältige Erfahrungen im ehrenamtlichen Bereich aufgrund seiner Tätigkeit bei der Institution „Hand auf' s Herz“ in St. Pauli.

Frau Ellen erfragt, ob es sich bei der Abstimmung um eine öffentliche oder geheime Wahl handeln soll. In der Geschäftsordnung ist keine Regelung getroffen. Man entscheidet sich für eine geheime Wahl. Nach der Verfahrenserörterung und Klärung der Wahlberechtigten (alle Anwesenden, ausgenommen der Bewerber und der BIG) wurde eine geheime Wahl durchgeführt, bei der jeder Wahlberechtigte eine Stimme hat.

Das Stimmenauszählung ergab folgendes:

Herr Blöcher 10 Stimmen
 Herr Kersling 5 Stimmen
 Herr Burkhardt 3 Stimmen
 Herr Grunert 2 Stimmen
 Herr Hasenbein 0 Stimmen

Herr Blöcher wurde so eindeutig zum stimmberechtigten Mitglied der Interessensgruppe Anwohner gewählt und nimmt das Amt an.

Die anderen Kandidaten werden zu Vertretern der Stimmberechtigten Mitglieder der Interessensgruppe Anwohner ernannt, die Reihenfolge gemäß der ausgezählten Stimmen.

Frau Ellen weist an dieser Stelle darauf hin, dass alle stimmberechtigten Beiratsmitglieder lediglich dreimal unentschuldigt fehlen dürfen. Benachrichtigungen bitte vor der Sitzung an Frau Ellen schicken. Im Falle der Abwesenheit eines stimmberechtigten Mitglieds wird dieser darum gebeten, einen Vertreter seine Stimme zu geben und diesen darüber zu informieren. Insgesamt gibt es z.Z. 14 Stimmen im Beirat!

Top 4: Vorstellung des Meilensteinplans im Rahmen der Erstellung des ZMKP 2010 (Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan) für die geplanten Maßnahmen im Sanierungsgebiet

In dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) wurde im Jahr 2010 das ZMKP von der BSU (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) als Controlling-Instrument festgesetzt. Die Erarbeitung des ZMKP liegt im Aufgabenbereich der BIG als treuhändischer Sanierungsträger.

Erstmals wurde für das Jahr 2010 ein ZMKP für das Sanierungsgebiet Barmbek-Nord S1 von der BIG-Städtebau in enger Abstimmung mit dem Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Hamburg Nord erstellt. Es wird voraussichtlich im November diesen Jahres dem Stadtteilentwicklungsausschuss (STEKA) vorgestellt. Dieses ZMKP wird jedes Jahr aktualisiert.

Das ZMKP setzt sich drei Teilen zusammen:

1. Kosten- und Finanzierungsübersicht

2. Datenblättern

Zu jeder Maßnahme wird eine Art Steckbrief mit Informationen zu Daten, Planungen, Realisierungsmöglichkeiten und -hemnissen, Projektzielen und Finanzierung erstellt. Alle Maßnahmen sind den RISE Handlungsfelder zugeordnet. In Barmbek wurden von den insgesamt 12 RISE-Handlungsfeldern sieben als relevant definiert. Die Datenblätter können aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden.

3. Meilensteinplan

Der Meilensteinplan wird veröffentlicht, regelmäßig fortgeschrieben und ist dem Protokoll beigefügt. Der Plan erhält zu jeder Maßnahme eine Gesamtzeitschiene, welche aus Zeitschienen der einzelnen Phasen besteht und die Abhängigkeiten der Phasen untereinander darstellt. Die eigentliche Herausforderung liegt aber in der Darstellung der Abhängigkeiten der einzelnen Maßnahmen, d.h. hier wird ersichtlich, welche Einzelmaßnahmen im Sanierung von einander in welcher Phase abhängen. Demensprechend kann einfach prognostiziert werden, welche Projekte, z.B. bei der Verzögerung der Fertigstellung eines Projekts betroffen sind.

Das bedeutet, dass es bei diesem Plan **weniger um den exakten Zeitablauf** geht, denn dafür sind die Planungen größtenteils noch nicht soweit vorangeschritten, als auf die **komplexe, zusammenhängende Struktur** aufmerksam zu machen. Daher wird der Zeitplan kontinuierlich fortgeschrieben und je weiter ein Projekt fortschreitet, desto präziser sind die Zeithorizonte zu beziffern. Ferner kann man dem Plan entnehmen, welche Projekte und Projektphasen bereits abgeschlossen wurden.

Neben den Zeitsträngen werden auch so genannte Meilensteine benannt. Das können Termine zu wichtigen Entscheidungen sein, z.B. ein Senatsbescheid aber auch auf ein unbekanntes Datum (Tag x) hinweisen, an dem sich ein Sachverhalt klärt, so dass der Prozess wieder aufgenommen werden kann. Dies sind meist Entscheidungen, die nicht oder nur bedingt vom Bezirk oder von anderer Stelle in der FHH bestimmt werden kann, z.B. Gerichtsurteil Eigentümerfrage Hertie.

Der Meilensteinplan visualisiert zwei Ausrichtungen, nämlich die geplanten und bereits realisierten Maßnahmen. Ziel des Plans ist eine Selbstverständlichkeit der Kommunikation zwischen den Akteuren zu etablieren.

Die Sprecher des Beirates befürworten das neue Instrument, da es dem Beirat mehr Informationen, eine größere Transparenz über Planungsabläufe und ein gutes Arbeits- und Kommunikationsinstrument an die Hand gibt. Außerdem kann auch bei Vorlage eines solchen Instrumentes der Beirat seine Anregungen besser steuern und leichter einen Ansatz finden kann. Zudem sieht der Beirat diese Unterlagen als Sprachrohr für die Öffentlichkeit, um die Fortschritte der Vorhaben zu visualisieren.

Top 5: Verschiedenes

Rückmeldung der Vertreter der stimmberechtigten Mitglieder:

Frau Ellen berichtet über Ihr Rundschreiben vom 1.8.2011 an alle Vertreter und die Rückmeldungen, ob noch Interesse an einer Mitwirkung im Beirat bestehe. Ausschließlich drei der insgesamt 13 angeschriebenen Vertreter haben geantwortet. Von den übrigen zehn Personen stehen die Antworten noch aus. Frau Ellen schlägt vor, diese Personen nochmals separat anzuschreiben, um zu erfragen, ob sie weiterhin Interesse an der Mitgliedschaft innerhalb des Beirats haben. Dieser Vorschlag wird von allen Beteiligten abgewiesen, da jeder die Chance auf eine Rückmeldung hatte. Jedoch können „Nachzügler“, die z.B. aufgrund der Urlaubszeit die Benachrichtigung erst zu spät erhalten haben, sich noch bei Frau Ellen melden.

Es soll ein Aufruf nach neuen (nicht-stimmberechtigten) Vertretern für die Interessensgruppen Eigentümer, Einzelhandel und ggf. Kultureinrichtung gestartet und für die Mitgliedschaft geworben werden. Vordergründig werde nach Freiwilligen gesucht, die langfristig und kontinuierlich aktiv in dem Beirat mitarbeiten wollen. Frau Leuschen, Redakteurin beim Wochenblatt, die über den heutigen Beirat berichten wird, wird auch nach Rücksprache mit der BIG den Aufruf im Wochenblattes veröffentlichen.

Es wird festgelegt, dass diejenigen, die bei der nächsten Sanierungsbeiratssitzung als Interessenten erscheinen, als Vertreter aufgenommen werden, wenn möglich (d.h. wenn die Zahl der Interessenten nicht zu hoch ist) ohne gesonderte Wahlen.

Teilnahme am Sanierungsbeirat durch das Bezirksamt Hamburg-Nord:

Es wird eine Teilnahme am Sanierungsbeirat gewünscht. Sofern die Sanierungsbeauftragte im Bezirksamt Hamburg-Nord verhindert ist, sollte wenn möglich eine Vertretung erscheinen.

Was das Herz begehrt - Eine Erfolgsstory aus Barmbek!:

Frau Montazer berichtet über die Teilnahme von „Was das Herz begehrt“ auf der Home & Garden Messe im Juni 2011. „Was das Herz begehrt“ wurde in drei Zeitungen mehrfach erwähnt und positiv bewertet, sogar in einem Atemzug mit bekannten Vertretern aus Baden-Baden und Eppendorf genannt. In der Elle City-Guide wurden sie als Top-Adresse genannt.

Veranstaltungen:

Frau Engler berichtet über die Termine Stadtteilgespräch im Tieloh 26, jeweils 19 Uhr, in dem über weitere Projekte im Stadtteil informiert wird. Nächste Termine: 21.09.: Heberand-Quartier, 23.11: Sanierung südliche Fuhle.

Die Foto-Ausstellung zum Hertie-Projekt „Im Blickfeld“ wird nicht wie geplant am 01.09.2011 beginnen können Die Fotos sollen aus aktuellem Anlass von Innen an den Schaufenstern des Hertie-Gebäudes befestigt werden und diesbezüglich gibt es noch keine Freigabe vom Verwalter des Hertie-Hauses. Das Bezirksamt hat Kontakt zum Verwalter aufgenommen. Der neue Termin wird durch Frau Engler über den E-Mail-Verteiler bekannt geben.

Hertie:

Die Zukunft des Hertie-Hauses in Barmbek ist weiterhin, aufgrund der ungeklärten Eigentümerverhältnisse ungewiss. Die BIG hat intern eine Arbeitsgruppe gebildet und berät sich mit den Kieler Kollegen, die in Schleswig-Holstein mehrere Kommunen mit einem Hertie-Leerstandsproblem betreuen. Herr Brüning schlägt vor, ggf. den Finanzsenator anzuschreiben und darauf hinzuweisen, dass bei Außenständen eine rechtliche Handhabe gegen den Eigentümer sinnvoll wäre und um Unterstützung zu bitten. Auch ein Zwangsversteigerungsverfahren könnte angestrebt werden.

Akustik Gemeindehaus Tieloh:

Herr Hanno informiert über die mangelnde Akustik im Gemeindehaus während größerer Veranstaltungen. Er habe bereits ein Angebot für eine Akustikanalge eingeholt, das bei 6.000 Euro liege. Herr Hanno plädiert für zwei Vorschläge – entweder sorgen die Veranstalter für eine genügende akustische Ausstattung während der Nutzung des Raums oder der Raum muss generell mit einer Anlage ausgestattet werden. Frau Ellen bestätigt aus eigenen Erfahrungswerten, dass aufgrund der Größe und Beschaffenheit des Raumes die Akustik unzureichend ist. Herr Gumz von Globetrotter erklärt sich bereit, eine geeignete Anlage für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus stelle er auch den Transport des Gerätes. Das Angebot wird übereinstimmend und dankend angenommen.

Geplanter studentischer Wettbewerb – Hertie:

Frau Montazer erörtert den aktuellen Sachstand. Es sollte ein Aufruf an Studenten, unter Leitung eines Professors, gestartet werden, um kreative Ideen für die Nachnutzung des Hertie-Gebäudes in Barmbek zu erarbeiten. Die Arbeiten könnten als Bachelor-oder Masterarbeit angesehen werden. Finanziert werden sollte das Vorhaben durch den Verfügungsfonds des Sanierungsgebietes. Nach Gesprächen mit Verantwortlichen der Universität stellte sich heraus, dass sich die Kosten dieses Projekts auf ca. 15.000€ belaufen, da mittlerweile auch die Professoren (Betreuer) auch Honorare verlangen. Weiter sind in den Betrag Verwaltungskosten enthalten, die voraussichtlich nicht über den Verfügungsfonds finanziert werden können.

Man möchte weiterhin an der Idee eines studentischen Wettbewerbes festhalten. Nun sollen andere bzw. weitere Finanzierungsmöglichkeiten und Fördertöpfe gesucht werden, um das Projekt auf die Beine stellen zu können. Frau Ellen wird bezüglich der weiteren Vorgehensweise mit dem Bezirksamt Rücksprache halten. Ggf. kann eine Begleitung des Wettbewerbes durch andere Stelle erfolgen.

GAGFAH:

Abschließend berichtet Herr Blöcher über eine Veranstaltung, die sich mit dem Thema GAGFAH beschäftigt. Die GAGFAH-Group ist ein börsennotiertes Wohnungsunternehmen und betreibt für Ihre Immobilien in vielen Stadtteilen Hamburgs keine nachhaltige Gebäudebewirtschaftung mehr, dadurch entsteht eine sogenannte Verslumung ganzer Stadtteile. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde nun eine Veranstaltung ins Leben gerufen, die nachhaltige Strategien zur Reduktion der Probleme erarbeiten soll. Wenn Interesse an der Mitwirkung an diesem Thema besteht, kann man sich bei Herr Blöcher melden und er stellt dann den Kontakt zu den Akteuren her. Der Link, der weitere Informationen bereithält, schickt Herr Blöcher per Mail an den E-Mail-Verteiler.

Nachträge zum Protokoll:

(aus Zeitgründen wurden diese nicht vorgetragen)

Parkplatzbilanz (Protokoll vom 12.04.2011):

Hier hat sich ein Tippfehler eingeschlichen. Auf S.2 unter „Parken“ heißt es richtig: „ Aus diesen Zahlen ergibt sich eine vorläufige Bilanz von **179** Parkplätzen“ (anstatt 133).

Pflasterarbeiten Nebenfläche Hertie/Fuhle (Protokoll vom 12.04.2011):

Der Sachstand hat sich mittlerweile geändert. Anders als ursprünglich geplant werden die auf Seite 2 beschriebene vorzeitige Verlegung des neuen gelben Pflastersteins, welcher im Rahmen der Umgestaltung Fuhle verwendet wird, auf den Nebenflächen des Hertie-Gebäudes (Bürgersteig entlang der Fuhle) nicht ausgeführt. Aus verschiedenen Gründen ist es vorteilhafter, die Verlegung zeitgleich mit den Umbaumaßnahmen an der Fuhle vorzunehmen, u.a. da der Umbau (Neubau) der Hertie-Immobilie noch ansteht und der Stein durch Befahren der Baustelle zu stark beschädigt werden könnte. Daher wird ein Provisorium hergestellt.

Bestätigung der Beiratsmitglieder:

Der Stadtentwicklungsausschuss hat die Mitglieder am 9.6.2011 einstimmig bestätigt.

Top 6: Termine

Die nächste Beiratssitzung findet am **01.11.2011** um 18:30 Uhr im Stadtteilbüro statt
(Achtung: geänderter Termin!)

Der darauffolgende Termin wird auf den **13.12. 2011**, gleiche Zeit, gleicher Ort, datiert.



07. September 2011
i.A. Katja Ruschka